

Ein Maibummel, der ein wenig ins Wasser fiel ...!

Hortensia Ernst

Prolog!

Im März dieses Jahres machten Evelyne Meier und ich uns auf den Weg, um unseren Maibummel 2016 an den Greifensee zu rekognoszieren. Das nasskalte Wetter am Vorabend liess schon mal nichts Gutes erahnen. Als es dann am Morgen auch noch zu schneien begann war klar: wir zwei würden nicht zu Fuss und im Schneetreiben die Route abklappern. So gut es ging fuhren wir den Parcours im Auto ab. Anschliessend trafen wir im Restaurant noch die nötigen Abklärungen ab. Im April wanderte dann John noch die ganze Strecke ab. Soweit so gut ... Der Ausflug war aufgegleist!



Es nahte der Tag des 20. Mai's. Mein persönlicher Bummel begann schon in der Nacht um 3.42 Uhr. Ich erwachte nicht etwa weil es regnete – nein – es goss wie aus Kübeln. Das kann ja heiter werden, dachte ich mir. Umso glücklicher war



ich, als am Morgen die Sonne am blauen Himmel strahlte. Der Maibummel war gerettet.

Am Start am Greifensee informierte John Hüsey die Oldies und die ersten setzten sich in Bewegung. Peter Schübach übernahm die Spitze des Tatzelwurms und ich fungierte am Ende des langen Zuges sozusagen als Tatzelwurm. Nach einer Stunde geriet der Tross ins Stocken. Peter kam uns entgegen und meldete, dass vorne der ganze Weg massiv überschwemmt sei. Die ohnehin schon hohe Glatt war nach dem heftigen Regen in der Nacht über die Ufer getreten, ein Durchkommen war unmöglich. Wir trugen weder Neopren-Anzüge noch Gummistiefel! Also wie weiter?

Marcel Favre, der in Fällanden wohnt und demzufolge die Gegend wie seine Hosentasche kennt, schlug zwei Alternativen vor: Zurück nach Fällanden und mit dem ÖV nach Maur. Für die Wanderfreudigen

gab es einen höher gelegenen Wanderweg. Es war wie früher – eine Einsatzänderung. Obwohl der Zeitplan abgeändert war, konnten wir uns schlussendlich alle zusammen im Restaurant treffen und endlich unseren Durst löschen.



«Ein Maibummel, der ein wenig ins Wasser fiel ...!» So heisst der Titel meines Berichts. Effektiv ins Wasser gefallen war Marcel Egger, ein regelmässiger Teilnehmer an unseren Veranstaltungen. An der kritischen Stelle, dort, wo der Wanderweg im Wasser endete, versuchte er sich neben dem Weg vorbeizuschlängeln. Doch das war keine gute Idee, Marcel fiel ins Wasser. Tropfnass und schlotternd setzte er die Wanderung fort.

Liebe Swissair Oldies

Die Wochen bis zum Druck der neuen Swissair Oldies News sind für mich immer ziemlich hektisch. Es braucht so seine Zeit, bis alles zusammengetragen, sortiert und geschrieben ist. Dieses Jahr konnte ich berufsbedingt leider an keinen Anlässen teilnehmen. Umso mehr bin ich all den freiwilligen Helfern sehr dankbar, dass sie eifrig Berichte schreiben und an den tollen Treffen fotografieren. Ein herzliches Dankeschön deshalb an Euch alle.

Und nun viel Spass mit der neuen Ausgabe der News.

Herzlichst,

Claudine Muscionico

Das Essen, im schönen Saal mit Blick auf den Greifensee, schmeckte ausgezeichnet und auch der Service liess nichts zu wünschen übrig. John konnte sich mit Trillerpfeife Gehör verschaffen, um die vereinten Oldies zu begrüssen. Es herrschte Friede, Freude, Eierkuchen – wie schön!

Diejenigen, die mit dem Kursschiff zu einer beschaulichen Fahrt übersetzten kamen noch zu einem speziellen Erlebnis. Zwei «Tante Ju's» brummt über uns hinweg. Es wurde gejubelt und gewunken. Ein Crew-Mitglied auf dem Schiff trug eine alte Uniform als Arbeitskleidung – es war ein ehemaliger Swissairler.

Fazit: Es war ein etwas spezieller Maibummel. Nicht ganz programmgemäss und dennoch schön, vergnüglich und anregend. ■



Inhalt:

Ausflug St. Peterinsel	3
Regionalgruppe Ostschweiz	4
Regionalgruppe Solothurn	5
Ausflug der Berner Swissair Oldies	6
Termine	7
CabaReto – von und mit Reto Müller	7
Wir gedenken	8
Adressen/Impressum	8

Konzentration auf Bildung



Interview mit Walter Vollenweider

Seite 2

Swissair Oldies in der Steiermark



27 Oldies nahmen an der Reise in unser östliches Nachbarland teil

Seite 5

Was macht eigentlich...? Luiz



Gemeint ist unser Luiz aus Rio – wer kennt ihn nicht?

Seite 7

Konzentration auf Bildung

Interview: Jean-Claude Donzel

Dieses Jahr feiert die Stiftung «Kinderhilfe des Swissair Personals» – von Walter Vollenweider präsiert – ihr 60-Jahr-Jubiläum. Bis zum Grounding war «Walty» in verschiedenen Kaderfunktionen im In- und Ausland tätig. «Swissair News» hat ihn in Rüschlikon besucht.

Wie hat alles angefangen?

Sinnigerweise mit einem sehr aktuellen Thema: Geschichte wiederholt sich. 1956 kamen viele ungarische Flüchtlinge in die Schweiz, auch viele Kinder. Damals entschlossen sich einige Swissair Mitarbeitende spontan, diesen jungen Menschen zu helfen, und sie sammelten Geld. Aus dieser Initiative heraus entwickelten sich die Anfänge unseres Kinderhilfswerks.

Seit wann führst du diese Stiftung?

Seit 2004. Meine zwei Vorgänger waren Piloten. Gustav Bader leitete die Stiftung über 15 Jahre, vor ihm Hano Hürzeler über viele Jahre. Die Crews spielten schon früh eine wichtige Rolle. Auch der Stiftungsrat zeichnete sich immer durch sehr hohe Kontinuität aus. Das schafft Vertrauen.

Warum ging die Stiftung 2001 nicht unter?

Mit der Nachlassstundung der Swissair wurde die Stiftung plötzlich vor ungeahnte Probleme gestellt. Man entzog ihr unter anderem die Infrastruktur und die vielfältige Unterstützung der «Mutter Swissair». Doch die rund 2000 Spenderinnen und Spender bezeugten einmal mehr den sprichwörtlichen «SwissairGeist» und liessen «ihre» Kinder nicht im Stich. Mit intensiver Kommunikation und besonderen Aktionen, zum Beispiel bei den Pensionierten, konnten die Ausfälle kompensiert werden.

Wer sind heute die Spender?

Es sind vor allem ehemalige Mitarbeitende der Swissair und der damaligen SAirGroup sowie das Personal der an den Flughäfen angesiedelten Firmen und Airlines. Wir versuchen jedoch, diesen Spenderkreis zu erweitern. Seit 2015 sind wir unter anderem in den Social Media wie Facebook und XING präsent.

Um unsere Zukunft zu sichern, müssen wir die heutigen Kommunikationskanäle nutzen. Das wichtigste Medium sind für uns jedoch nach wie vor die «Swissair News». Deshalb bin ich für dieses Interview sehr dankbar.

Eine immer wiederkehrende Frage: Beinhaltet die Organisation der Stiftung auch die SOS-Kinderdörfer?

Nein, unsere Stiftung hat organisatorisch überhaupt nichts damit zu tun. Jedoch unterstützen wir seit 1970 die SOS-Kinderdörfer Schweiz regelmässig mit substanziellen Beträgen. Daher haben wir natürlich immer wieder über die «Swissair-Familien» in den SOS-Kinderdörfern berichtet, und diese waren in unserer Kommunikation mit den Spendern sehr präsent. Daher dachten viele, dass dahinter die gleiche Organisation steckt.



Walter Vollenweider

Nach welchen Kriterien werden die Projekte ausgewählt?

Wir konzentrieren uns seit vielen Jahren auf Schule und Bildung. Dass wir dadurch gelegentlich auch in die Infrastruktur investieren müssen, ist eine logische und sinnvolle Folgerung. Wir alle wissen, wie viele Stiftungen es in der Schweiz gibt und wie viele Bettelbriefe tagtäglich in unseren Briefkästen landen. Glücklicherweise kann man feststellen, dass es wenige Projektüberschneidungen gibt und man sich auf gewisse Themen wie Medizin oder eben Infrastruktur fokussiert. Die Verantwortlichen von Hilfswerken müssen sich entscheiden, in welchen Nischen sie helfen wollen. Wir sind überzeugt, dass Investitionen in Bildung die besten Chancen für eine Langzeitwirkung haben. Infrastrukturen können immer wieder zerstört werden. Das Kapital einer soliden Grundausbildung kann man jedoch nie enteignen oder zerstören. Deshalb bergen solche Investitionen auf jeden Fall die Grundlage für ein selbstständiges und würdiges Dasein.

Wie sicher können die Spendenden sein, dass ihr Geld am richtigen Ort landet und effizient eingesetzt wird?

Der Stiftungsrat ist sich bewusst, wie wichtig und delikat die Auswahl der Projekte ist. Wir sind nicht naiv oder missionarisch, sondern haben im Laufe der Jahre gelernt, dass wir bei unseren Anforderungen gewisse Abstriche machen müssen. Wir operieren in den meisten Ländern mit bescheidenen Infrastrukturen in einem oft fragilen Umfeld. Deshalb erstellten wir einige für uns wichtige Fixpunkte: Bei allen von uns unterstützten Projekten (man findet diese auf unserer Webseite www.swissairkinderhilfe.ch) kennt jemand von unserem Stiftungsrat Personen in der jeweiligen Organisation persönlich und pflegt regelmässigen Kontakt. Früher waren Besuche vor Ort noch an der Tagesordnung, heute sind diese seltener. Doch die modernen Kommunikationsmit-

tel erleichtern den regelmässigen Kontakt. Kritische Rückfragen während des Jahres verbessern unseren Informationsstand. Zudem verlangen wir die Jahresberichte, die uns detaillierte Auskunft über Kosten und Verwendung der Mittel geben.

Was unterscheidet das Projekt «Kinderhilfe des Swissair Personals» von anderen Hilfswerken?

Seit 60 Jahren arbeiten unsere Stiftungsratsmitglieder ohne jegliches Entgelt. Als

die Swissair noch existierte, hat die Stiftung natürlich von der Infrastruktur «der Mutter» in hohem Masse profitieren können, zum Beispiel von gelegentlichen Zuschüssen der Geschäftsleitung, vom Postservice, der Kommunikation, den Büros und so weiter. Seit 2001 funktionieren wir als Stiftungsrat ohne diesen Support. Wir waren aufgefordert, uns neu zu organisieren. Einzig unsere Mailings werden immer noch im Balsbergverpackt und versandt. Ohne überheblich zu wirken: Wir sind sehr wahrscheinlich das einzige Kinderhilfswerk mit Spesen unter einem Prozent.

Die SR-Gemeinschaft schrumpft jedes Jahr. Wie lange gibt es diese Stiftung noch? 60 Jahre sind eine beeindruckende Dauer für ein Kinderhilfswerk. Die Antwort ist einfach. Solange unsere Spenderinnen und Spender uns die Stange halten und uns ihr Vertrauen schenken, solange wird und kann der Stiftungsrat diese Aufgabe mit Freude weiterführen.

«Wir sind sehr wahrscheinlich das einzige Kinderhilfswerk mit Spesen unter einem Prozent»

Noch eine persönliche Frage: Wo warst du am Tag des Groundings?

In meinem Büro im Balsberg, zuständig für die Allianzen. ■



Kob khun kha – Danke

Swissair Oldies let's get together St. Petersinsel, Freitag 9. September 2016

Max Bliggenstorfer

Der diesjährige Jahresanlass führte uns auf die St. Petersinsel. Bereits ab 10 h «trudelten» die ersten Oldies grüppchenweise an unserem Treffpunkt in Biel bei der Schiff-**lländte** ein. Bald ist die ganze Schar von 153 Teilnehmern beisammen. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüssung konnten wir das Schiff besteigen und bei prächtigem Herbstwetter beziehungsweise Sommerwetter (wie heisst es so schön: ... wenn Engel reisen) in Biel ablegen.

Nach einer gemütlichen, 50-minütigen Schifffahrt, vorbei an den gepflegten Rebbergen, steilen Jurahängen von Tüscherz, Wingreis, Twann und Ligerz, erreichten wir die St. Petersinsel. Eine kurze Wanderung führte uns vom Schiffsteg zum Restaurant und Klosterhotel.

Im 12. Jahrhundert entstand hier die Klosteranlage, wie sie in Grundzügen und Kern heute noch besteht. Der Inselname führt auf den Apostel Petrus, Hauptpatron der Cluniazenser-Mönche zurück, welche im Mittelalter das Eiland bewohnten. 1765 diente die Insel als Zufluchtsort für den Genfer Schriftsteller, Philosoph und Gesellschaftskritiker Jean-Jacques Rousseau –

bis es zum romantischen und erholsamen Reiseziel der heutigen Zeit wurde.

Hinter dem Hotel wurden wir mit einem Apéro mit einem feinen Inselwein erwartet. Unsere Präsidentin Hortensia Ernst und unser Reiseorganisator John Hüssy begrüsst die gutgelaunten Oldies. Schön gedeckte Tische in der Gartenwirtschaft machten Lust auf das Mittagessen. Drei verschiedene Menus standen zur Auswahl und wurden durch freundliches, aufmerksames Personal serviert. Da durfte natürlich der feine Fisch vom Bielersee nicht fehlen.

Nach Dessert und Kaffee blieb noch genügend Zeit, sich zu unterhalten oder einen Spaziergang auf der Insel zu machen. Einige besichtigten auch die Wohnung von Jean-Jacques Rousseau.

Um 16.55 h stachen wir wieder in die See und durften nochmals die schöne Gegend bewundern. Ein sonniger, geselliger Tag neigte sich dem Ende zu und in Biel hiess es dann «Good-bye auf Wiedersehen».

Ein grosses Dankeschön an die Organisatoren für ihre tolle Arbeit für uns alle und auch an Petrus für das prachtvolle Wetter. ■

Chum doch a Bielersee ...

Biel das liegt am Bielersee, am Fuess vo de Jurabärg, es Schiff, es Bähndli steit parat, und füert zum Alltag us.

Chum doch emou a Bielersee, mir lade di grad i, do chame geng chli luschtig si, so bim'ne Glesli Wi.

Es Fescht wi hüt am Bielersee, isch toll und eifach schön, mir singe, tanze, spasse u johle, bis am Morge früeh. Dä Räbesaft dä fährt schön i, bis de sturme bisch e chli. Was hesch gseh und ou mou erläbt, das cha der nimer näh ...!

Titel: Bielersee Lied, Komponist und Text: Peter und Beat Wyss



Ausflug der Swissair Oldies Ostschweiz, 8. September 2016

Christian Gantenbein

Bereits zum dritten mal waren die Oldies Ostschweiz auf dem Weg zum Chäserrugg im schönen Toggenburg. Beim ersten Ausflug vor ein paar Jahren hatte es Schnee. Der zweite Ausflug zum gleichen Ziel bescherte uns Nebel. Doch diesmal hatten wir Glück – auf die 17 Oldies im fortgeschrittenen Alter wartete ein strahlender Tag und alle waren bester Laune.

Das neue Bergrestaurant – mit viel Holz gebaut, machte bereits von weitem einen guten Eindruck. Das feine «Zmittag» entsprach dann auch voll unseren Erwartungen und mit gut gefülltem Bauch zog es alle nach draussen. Wir genossen die frische Luft und der eine oder der andere war doch froh, seine Wanderstöcke dabei zu haben. Es blühten noch immer blauer Eisenhut, rosaroter Alpendost und gelbes Kreuzkraut. Für unseren Fussmarsch wurden wir mit einer wun-

derbaren Aussicht auf den Säntis und den Walensee belohnt.

Ines Forster aus St. Gallen, die im August 94 Jahre alt wurde, war die älteste Teilnehmerin. Ebenfalls dabei waren: Cyrill Fräfel, Astrid Jud, Esther Gemperli, Esther Arnet, Vreni Gräser, Sonia Spörri, Doris Gimmi, Arthur Reithaar, Toni und Elsbeth Jörg, Jack und Ursula Kübler, Elsbeth Neuenschwander, Lotti, Silvia und Christian Gantenbein, Lotti Etter und Silvia Karrer. ■



Solothurner Oldies auf dem Weg zu einem Atelierbesuch am 22. Juni 2016

Claudine Muscionico

«Die «Stauende Berta» war in den letzten Jahren immer wieder Gesprächsthema, sei es in den Medien oder am Stammtisch. Seit geraumer Zeit ist sie aus dem Asyl in Grenchen zu ihrer Schöpferin zurückgekehrt. Marianne Flück, Kindergärtnerin, Schauspielerin und Mutter von vier Kindern, empfängt uns in ihrem Atelier im schmucken Bauernhaus in Wangen an der Aare und gewährt und einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen.»

Dies war der Einladungstext, den wir Solothurner Oldies von Lotti von Arx und Marianne Schneitter erhielten.

Ich getraue es mich fast nicht zu schreiben – nachdem ich gerade die Oldies News zusammenstelle ... aber auch wir wurden mit strahlend blauem Himmel an unserem Ausflugstag belohnt. Es scheint, dass alle Swissair Oldies in diesem Jahr einen Schönwetter-Bonus bei Petrus zu Gute hatten.

Unsere Gruppe nahm im Garten des Restaurants Stadtgarten den Apéro ein und für den Lunch wechselten wir über die Strasse ins Restaurant Krone. Es war so heiss, dass wir lieber drinnen assen. Wie im Flug verging die Zeit und Marianne Schneitter mahnte zum Aufbruch zu der Künstlerin. Gespannt spazierten wir den kurzen Weg zu dem alten sogenannten Berner Stock aus dem Jahre



1732. Kurz bevor man über die alte wunderschöne Holzbrücke fährt, sich an der dunkelgrünblauen Aare erfreut, entdeckt man das Haus. Vor dem Haus thront die berühmte Berta und wir beschliessen sogleich, ein Foto mit der Dame zu machen. Die richtige Dame des Hauses, Marianne Flück, begrüsst uns sehr herzlich und lädt uns in ihr Atelier ein. Sie erzählt uns aus ihrem Leben, von ihrer künstlerischen Entwicklung, die viel auch mit ihrem persönlichen Leben zu tun hat, mit dem Mutterwerden. Holz wurde ihr Element. Die Bildhauerarbeiten sind ungewohnt, einmalig und mit nichts zu vergleichen. Viele Figuren zeigen Mutter und Kind.

Fasziniert folgen wir den Ausführungen der Künstlerin. Anschliessend durfte jeder der wollte, selbst Hand anlegen ... und alle kamen zum Schluss, dass es wohl nicht ganz so einfach ist, wie es uns Marianne Flück vorführte.

Wieder einmal durften wir «Soledurner» Oldies schöne Stunden zusammen verbringen. Einen herzlichen Dank an unsere beiden Organisatorinnen. ■



SWISSAIR Oldies Ostschweiz in der Steiermark

Max Bliggenstorfer

27 Oldies nahmen an der Reise in unser östliches Nachbarland teil und wollten die Steiermark näher kennenlernen.

Die Fahrt mit Hess Car führt uns via Hoheems, München nach Priem am Chiemsee. (Mittagessen) Weiter geht es via Salzburg nach Graz, wo wir am frühen Abend ankommen. Im schönen Hotel Weitzer geniessen wir 4 Tage Gastrecht.

Dienstag 31.5.: Fahrt nach Bärnbach – Besichtigung der Hundertwasserkirche.

Mittwoch 1.Juni: Stadtführung am Morgen

Donnerstag 2.Juni: Schöne Fahrt auf Nebenstrassen durch die hügelige Landschaft nach Bergel zur Schokoladenmanufaktur Zotter

Freitag 3. Juni: Heimfahrt via Loeben – St. Johann im Pongau. Mittagessen im Krallerhof in **Leogang**, und via Wörgel – Innsbruck in die Schweiz.

Die Organisatoren der Reise danken dem Chauffeur Eric Marty für die sichere Fahrt über 1714 km sowie allen Oldies für die Teilnahme an der Reise.

Der ganze Reisebericht von Max Bliggenstorfer ist auf der unserer Internetseite www.swissaioldies.ch nachzulesen. ■



Ausflug der Berner Swissair Oldies vom 18.8.2016

Remo Schürmann

Am 18. August versammelte sich bei strahlendem Wetter ein Grüppchen von 19 Berner Oldies auf Perron 12 im HB Bern. Die Laune war wie das Wetter.

Der Ausflug führte – wie der diesjährige Maibummel – in die Romandie. Ein abgelegener Winkel im Neuenburger Jura war unser Ziel: Saut-du-Doubs.

Die Anreise mit dem Zug dauerte mit zweimaligem Umsteigen eineinhalb Stunden. Diese wurden für ausgiebigen Austausch genutzt. Es gibt eben immer viel zu erzählen!

Via Seeland erreichten wir Neuchâtel. Der Blick auf die Stadt liess erahnen, dass sich ein Besuch bestimmt lohnen würde. Der Zug gewann nun, auch dank einer Spitzkehre, an Höhe und erreichte das auf 1000 m Höhe gelegene Hochtal, in welchem La Chaux-de-Fonds liegt. Viel sahen wir von dieser wegen der Uhrenindustrie bekannten Stadt nicht. Wir hatten nur ein paar Minuten Zeit, um auf den Zug nach Le Locle umzusteigen. Le Locle ist ebenfalls ein Standort der Uhrenproduktion. Es sieht aber in diesem engeren Tal aus, als wäre das Städtchen ohne Plan erbaut worden.

Hier bestiegen wir einen Triebwagen der Schmalspurbahn LE RÉGIONAL, der uns in wenigen Minuten ans Ziel, Les Brenets, brachte.

Hier begann unsere etwa einstündige Wanderung auf guten und schattigen Wegen zum Saut-du-Doubs. Munter plaudernd wanderte die Gruppe entlang von mit Fichten dicht bewachsenen Sandsteinfelsen. Auf der einen Seite gähnt ein jäher Abgrund. Vorsicht also, nur nicht von der Strasse abkommen! Der Doubs war ein eher klägliches Rinnal und auch der Saut war kein tosender Wasserfall.

Nun war es aber Zeit für Apéro und Mittagessen. Weil das Restaurant auf der Schweizer Seite geschlossen war, setzten wir nach Frankreich über und liessen uns im Garten

des Restaurants «L'Absynthe» nieder. Absinth hat in dieser Gegend eine besondere Bedeutung, weil er hektoliterweise in die Schweiz geschmuggelt wurde, bis 2004 das Absinth-Verbot aufgehoben wurde.

Unser Grüppchen genoss die lokalen Speisen, wobei es sich einige nicht nehmen liessen, sich der Grünen Fee hinzugeben. Na ja, jetzt ist das nicht mehr illegal!

Kurz nach 15 Uhr begaben wir uns wieder auf die Schweizer Seite, wo wir ein Ausflugsschiff in Richtung Lac des Brenets bestiegen. Die Fahrt auf dem Lac des Brenets ist fast wie eine Fahrt durch einen Canyon: Beiderseits hohe, mit Fichten bewachsene Kalksteinfelsen. Wir erfuhren mit französischem Akzent, dass von diesen auch gesprungen wird, aus Höhen bis zu 50 m.

Ebenfalls nicht ganz akzentfrei erfuhren wir, dass der See bis zu 50 m tief ist und im Winter gänzlich zufriert und zur Natureisbahn wird.

Als Les Brenets in Sicht kam, fielen erste schwere Tropfen vom unterdessen bedeckten Himmel. Bald ging das in einen gewaltigen Platzregen über, sodass wir im Schiff sitzenbleiben durften, damit wir die Rückreise nicht wie begossene Pudel antreten mussten.

Nach gut 10 Minuten war das Schlimmste überstanden, der Aufstieg zum Bahnhof Les Brenets konnte in Angriff genommen werden. Ein paar Gehfäule liessen sich von einer Navette für Fr. 5.00 den steilen Weg hinauffahren, die Mehrheit keuchte bergan.

Pünktlich zur Abfahrt des Triebwagens um 16.34 Uhr waren aber alle wieder versammelt. Beim Umsteigen in La Chaux-de-Fonds erwartete uns eine freudige Überraschung. Der Zettel mit der Reservierung für die Swissair Oldies klebte an der Scheibe eines Erstklass-Waggons. Ein Upgrading offeriert von den SBB!

Vielleicht haben ein paar des Deutschen einigermassen mächtige Romands den Kopf geschüttelt und gedacht: «Die spinnen, die

Swissair-Alten!» Hiess es doch auf dem Zettel: «Reserviert für Swissair Oldies (Fasnacht)». Feiern die Swissairler Karneval im Hochsommer? Nein, es ist der Name der Organisatorin. Susi Fasnacht hat diesen un-

vergesslichen Ausflug auf die Beine gestellt und hat dafür gesorgt, dass alles wie am Schnürchen geklappt hat. Dafür gebührt ihr und ihrer Co-Helferin Marianne Heim ein herzliches Dankeschön! ■



Mit Schiff auf Lac Les Brenets



Hoheit A.W und Bea Peters



Susi Fasnacht und Marianne Heim



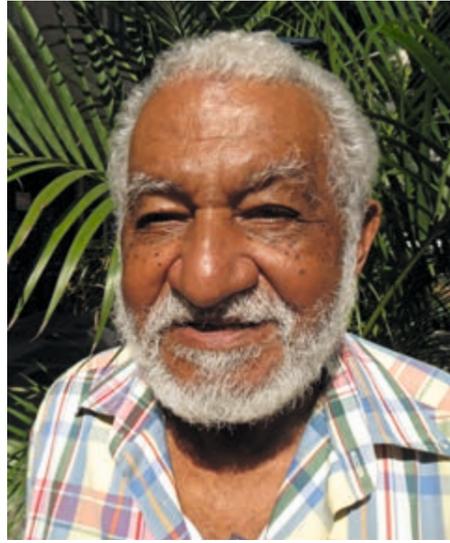
Absinth Tasting

Was macht eigentlich...? Luiz
Wie die Zeit vergeht

Claudine Muscionico

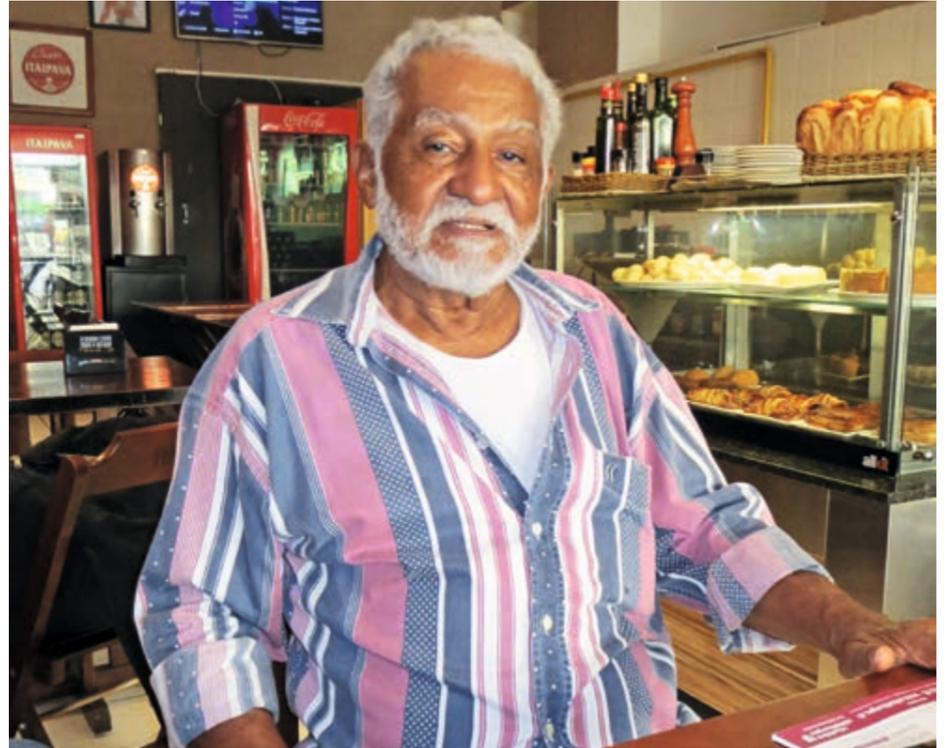
Natürlich! Gemeint ist unser Luiz aus Rio – wer kennt ihn nicht? Luiz war unser Mann für alles, er war Tourguide, Geldwechsler und Reiseorganisator. Es gab nichts, was Luiz nicht möglich gemacht hätte. Vermittler der besten Plätze im Maracana Fussballstadion oder in einer Sambashow, er erfüllte uns allen einen jeden Wunsch. Christian Fröscher traf Luiz in Rio – mit ganzem Namen heisst er José Luiz Pimentel und liess uns folgendes ausrichten:

Nach dem Weggang von Swissair/Swiss nach Sao Paulo gab Luiz seine beruflichen Aktivitäten auf und ist nun Rentner. Mit seiner Frau Christina wohnt er immer noch an der Rua

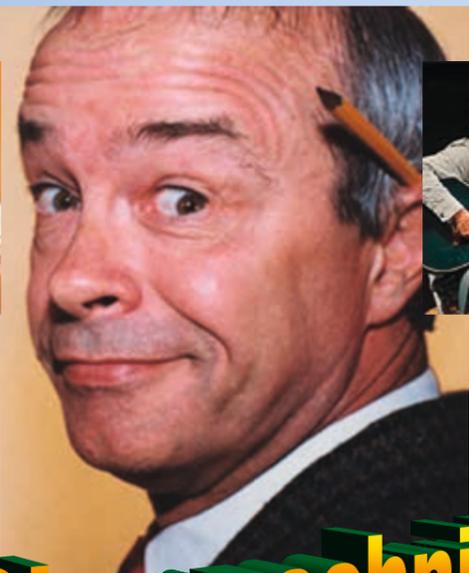


NS di Copacapana. Luiz ist nun 77-jährig und erfreut sich bester Gesundheit.

Die glücklichste Zeit in seinem Leben sei die Zeit mit den Swissair und Swiss Crew Mitgliedern gewesen und er denke täglich daran. Er lässt alle, die ihn kennen, recht herzlich grüssen.



CABA Reto
 von und mit Reto Müller



"Chranzschuide"
 eine kabarettistische RET(r)ospektive
 www.cabareto.ch
 «Chranzschuide»

Kabarett-Abend mit CabaReto

«Nicht nur der Bauch, auch die Glatze wächst...» Mehr als 30 Jahre hat er als Flight Attendant und Maître de Cabine die Welt fliegend bereist. Sein kabarettistisch erzählter Lebenslauf: Ablösung von Zuhause, Ratschläge der Mutter, später die eigene pubertierende Tochter, Grillieren mit Freunden, (m)unterwegs zwischen New York, Athen und Beckenried, Raucherstopp, Fitness, «reifer» werden als Mann, die ordnungsliebende Ehefrau. Die grösser werdende Glatze als Spiegel des Lebens...

www.cabareto.ch

Swissair Oldies
Termine 2017

Mittwoch, 23.11.2016

Herbstanlass im Zentrum Schluefweg in Kloten
 Vortrag Nils «Jamie» Hämmerli, Patrouille Suisse

Stamm Zürich

jeweils am letzten Dienstag des Monats ab 16.00 Uhr
 in der Wings Bar & Lounge, Limmatquai 54, Zürich

Stamm Thalwil

Ehemalige Swissair Flight Attendant (und noch aktive Swiss F/A's) Gruppe «Linke Zürisee» + Gäste treffen sich am ersten Dienstag in den geraden Monaten im Hotel Sedartis beim Bahnhof Thalwil

Regio-Treff Winterthur

jeweils am ersten Dienstag der ungeraden Monate ab 14.00 Uhr im Restaurant Casinotheater, Stadthausstrasse, Winterthur

Stamm Chur

jeweils am ersten Donnerstag des Monats ab 16.00 Uhr im Bestwestern Hotel Sommerau in Chur

SwissAir Inner-CH Treff (T)

jeweils am letzten **Dienstag** der ungeraden Monate (ausser 28. Juli) ab 15.00 Uhr Restaurant Murmatt, AAL Luzern (öV: Luzern Allmend/Messe, Auto: Gratis-Parking beim Restaurant Murmatt)

Stamm Bern

jeden ersten Montag um 17.30 Uhr Höck im Restaurant Egghölzli, Bern

Stamm Tessin

jeden Donnerstag ab 10.30 Uhr im Caffè Federale, Piazza della Riforma in Lugano

Informationen zu Anlässen und Treffen unter www.swissairoidies.ch

Wann: Donnerstag 27. Oktober 2016, 20.00 Uhr
 Sonntag 30. Oktober 2016, 17.00 Uhr
 Wo: **Kultur Atelier U4**
 Unionstrasse 4, Zürich Hottingen.
www.kulturatelier-u4.ch (Anfahrinfos), wenige Parkplätze. Tram 3
 Programm: **«Chranzschuide»**
 Tickets: Fr. 35.–,
 Reservation über E Mail: formatentertainment@bluewin.ch
 043 244 67 32/ 079 394 90 66
 c/o Reinhard Hauser, Uetlibergstrasse 5. 8810 Horgen

«Zweite von links – Mein Leben mit und ohne Swissair»

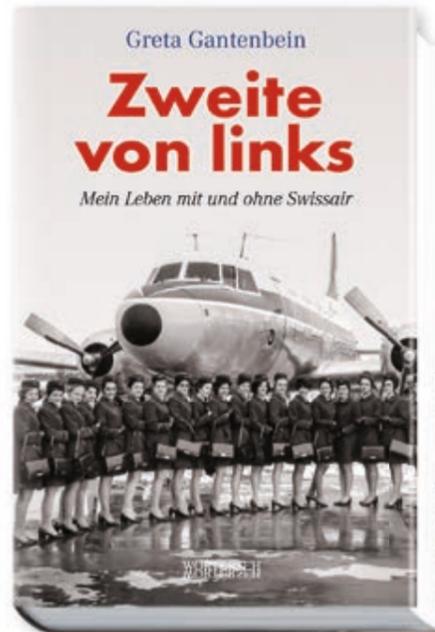
Mein Leben mit und ohne Swissair

Greta Gantenbein (swissairoldie) lässt uns in ihrem Buch «Zweite von links» in die goldenen Zeiten der Swissair eintauchen. Sie erzählt vom Aufstieg ihrer langjährigen Arbeitgeberin zu besten Airline der Welt, von wochenlangen Aufenthalten in Luxushotels rund um den Globus, ihrem ersten Flug nach New York, einer alpträumerhaften Notlandung in Athen, einem Todesfall an Bord, ihrer Amour fou mit einem Kapitän, ihrer Bekanntschaft mit einem vom Vietnamkrieg verehrten GI, von gefährlichen Flügen in den Nahen Osten und der grenzenlosen Armut, mit der sie in Indien, Afrika und Südamerika konfrontiert wurde. Und – in klaren und auch anklagenden Worten – davon, wie es sich anfühlte, als die Swissair am 2. Oktober 2001 gegroundet wurde.



der bei der Swissair einsteigen zu können, damit sie finanziell über die Runden kam. Wie sie, als die Swissair in Schlingen geriet, für eine private Airline zu arbeiten begann und über den Wolken Leute wie Sepp Blatter oder Daniel Vasella, die Fürstenfamilie von Monaco, neureiche Russen, schwerreiche Scheichs und den grössten Wirtschaftsbetrüger Deutschland bediente. Und wie es sich anfühlte, als sich ihr die Möglichkeit eröffnete, wieder in die «Familie» zurückzukehren und erneut bei der Swissair zu arbeiten.

Das Buch »Zweite von links« erzählt vom Aufstieg und Niedergang «unserer» Swissair, es erzählt aber auch die Geschichte einer Frau, für die das Wort «aufgeben» schlicht nicht existiert.



Sie erzählt aber auch, wie sie einen Aussteiger heiratete, mit ihm auf einen verlotterten Bauernhof ins Toggenburg zog, zwei Kinder bekam und diese – nachdem ihr Mann vom Aussteigen ausstieg – allein grosszog. Und davon, wie ihr das halbe Toggenburger Dörfchen dabei half, wie-

Unsere Leser können das Buch «Zweite von links» unter dem Codewort «Swissair Oldies» zum Spezialpreis von 33.– statt 39.90 (inkl. Porto und Verpackung), direkt beim Verlag bestellen.
Entweder per Mail: leserangebot@woerterseh.ch;
telefonisch 044 358 33 68 oder per Post:
Wörterseh Verlag / Im Langstuck 14 / 8044 Gockhausen

Korrigenda: Vorstellung des Vorstandes der Swissair Oldies

Leider ging in der letzten Ausgabe der Name unseres Vorstandmitgliedes und «Reisemarschall's» John Hüssi vergessen. Der Ordnung halber nochmals alle Namen.



v.l.n.r. Ruedi Bertschinger (Kassier), Evelyne Meier (Vize-Präsidentin), Peter Schüpbach (Mitgliederdienst), Esther Nussbaum (Aktuarin), John Hüssi (Reisemarschall) und Hortensia Ernst (Präsidentin)

Wir gedenken

Seit der letzten Ausgabe der «OldiesNEWS» sind uns die folgenden Todesfälle gemeldet worden. Die Liste ist nicht vollständig. Wir sind darauf angewiesen, dass die Angehörigen oder Freunde uns benachrichtigen. Vielen Dank.

Aebersold Hans, Cockpit
Bannwart-Egli Erna, Kabine
Boxler Gigon Suzette, Kabine

Ferrari-Stadler Franca, Kabine
Ott, Charles Cockpit
Schärer, Karl Cockpit

Staubli, Robert Cockpit
von Siebenthal Peter, Kabine
Wirth Fred, Cockpit/Navigator,

Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus und gedenken still den verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.

Adressen Vorstand

Hortensia Ernst-Eggenberger Präsidentin hortensiaernst@bluewin.ch	Himmelistrasse 8 8700 Küsnacht
Evelyne Meier-Ritter Vizepräsidentin eve.meier@sunrise.ch	Kindergartenstrasse 4 8454 Buchberg
Ruedi Bertschinger Kassier ruedibertschinger@bluewin.ch	Seehaldenstrasse 95 8800 Thalwil
John R. Hüssi Koordinator Anlässe jrhops@sunrise.ch	«Le Reduit» Vorbühlstrasse 5 8425 Oberembrach
Peter Schüpbach info@swissairoldies.ch oder peter.schuepbach@hispeed.ch	Mitgliederdienst Meinradstrasse 4 8006 Zürich
Esther Nussbaum Aktuarin enusbi@bluewin.ch	Birkenhofweg 5 6405 Immensee
Claudine Muscionico Redaktorin Oldies-News cl.muscionico@bluewin.ch	Emmestrasse 4 4562 Biberist
Katharina Kraus-Gutmann Homepage / Newsletter info@kkraus.ch	Juraweg 22 3284 Fräschels
Heggli Christine Rechnungsrevisorin inguri@sunrise.ch	Erlistrasse 23 8454 Buchberg/SH
Frehner Mathias Rechnungsrevisor mathias.frehner@bluewin.ch	Steinhügelstrasse 25 8965 Berikon

Adressen Regionalgruppen

Swissair Oldies Ticino Helen Kunz helenkunz111@gmail.com	Via Brione 111 6648 Minusio
Swissair Oldies Ostschweiz Astrid Jud astrid.jud@bluewin.ch www.swissairoldies-ostschweiz.ch	Pilgerstrasse 8 9542 Münchwilen
Basel/Nordwestschweiz Edith Schmidli-Joho edith_schmidli@bluewin.ch	Sonnenrain 8 4108 Witterswil
Solothurn und Umgebung Lotti von Arx-Lütolf vonarx.ch@bluewin.ch	Bleichmattenstrasse 43 4600 Olten
Bern Marianne Heim-Roos marianne.heim@bluewin.ch	Lindenweg 8d 3110 Münsingen

Adress- und Namensänderungen

Bitte an info@swissairoldies.ch
oder an Peter Schüpbach
Meinradstrasse 4
8006 Zürich

Impressum

Redaktion:

Claudine Muscionico
Emmestrasse 4, 4562 Biberist
cl.muscionico@bluewin.ch

Joerg Drittenbass (jd)
Berglistrasse 35, 8180 Bülach
j.drittenbass@bluewin.ch

Druck:
FO-Fotorotar, 8132 Egg/ZH

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2017:
1. März 2017